

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 23 (1907)

Heft: 47

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ständnis mit dem Zentralvorstande des Schweizerischen Gläsermeisterverbandes, resp. den Zentralverbandssektionen.

3. Eine Hauptarbeit wurde durch die Kündigung des am 21. September 1905 abgeschlossenen Arbeitsvertrages mit dem Gläserfachverein hervorgerufen und die Unabhängigkeit eines neuen Vertrages scheiterte an dem Starrsinn der Arbeitersührer, welche nach ihrer Meinung den achtstündigen Arbeitstag durchdrücken zu können glaubten, allerdings blos mit dem Vorwände, daß erst 1914 der Samstag Nachmittag frei werde, in der Meinung, daß alsdann der Arbeitslohn sukzessive so gesteigert werde, ein menschenwürdiges Dasein mit vielleicht Fr. 1 pro Arbeitsstunde per Mindestarbeiter bezahlt erhalten zu können.

Alle Verhandlungen in dieser Beziehung konnten dank der Arbeitersührer, trotz Entgegenkommen der Meisterschaft, zu keinem Resultat gelangen und nachdem sich zwei Meister als Delegierte am 27. Deutschen Gläsertage in Mannheim beteiligten, war dem Faß der Boden ausgeschlagen. Die Antwort der Arbeiterschaft war eine jeden Grund entbehrende Inszenierung des Streikes, welcher zuerst auf ein größeres Geschäft angewandt wurde, nachdem aber durch die Solidarität der Meister, die sofort bei dem betreffenden Mitgliede die präsenteste Arbeit eigenhändig fertig stellten, eine partielle Durchführung des Streikes von den Arbeitersührern als unhalbar gefunden, wurde der Streik auf dem Platze Zürich allgemein ausgedehnt.

An dieser Stelle kann nicht unterlassen werden, den auswärtigen Kollegen, sowie den Schreinermeistern, namentlich aber dem Gewerbeverbande und dem Baumeisterverbande ihre tatkräftige Unterstützung zu verdanken.

Zu bemerken ist, daß von den Mitgliedern des Gläsermeistervereins kein einziges abtrünnig geworden und daher der Streik im Sande verlaufen ist, insoweit, als statt Vertrag eine einheitliche Werkstatt- bzw. Fabrikordnung in Kraft getreten, die, die bisher innegehabten 54 Stunden Arbeitszeit pro Woche beibehält, und von jedem Arbeiter unterschriftlich anerkannt werden muß.

Zur Bewältigung der Vereinsgeschäfte bedurfte es im ganzen, außer den einzelnen Delegationen etc., 63 Sitzungen und Versammlungen.

Dass durch diese eminente Tätigkeit die Vereinskasse sehr in Anspruch genommen wurde, ist durch die vorgehenden Schilderungen selbstredend, immerhin hat der Stand derselben, dank der Opferwilligkeit der Mitglieder, ein günstiges Resultat ergeben.

Der Mitgliederbestand hat sich im letzten Jahre ebenfalls bedeutend vermehrt und ist zu hoffen, daß die noch einzeln ausstehenden Kollegen, in nächster Zeit sich ihrer Solidarität der Allgemeinheit gegenüber, bewußt werden.

Hoffentlich wird der Wunsch, der die Sektion Zürich des Schweizerischen Gläsermeisterverbandes besteht, in Erfüllung gehen, daß alle noch fernstehenden Kollegen namentlich diejenigen auf dem Lande, sich der Devise anschließen: „Einigkeit macht stark.“

In der am 26. Januar 1908 stattgefundenen Generalversammlung wurde das altbewährte, treue Mitglied Herr C. Herber, Mechanische Gläserei, Breitensteinstadt 60, Zürich IV neuerdings als Präsident, des Vereins der Gläsermeister & Fensterfabrikanten von Zürich und Umgebung bestätigt, und sind sämtliche Korrespondenzen an denselben zu richten.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in St. Gallen. Der Gemeinderat von St. Gallen beschloß die sofortige Vergabe möglichst vieler Arbeiten und die Verpflichtung der Unternehmer, vorzugsweise Arbeitslose zu beschäftigen.

Schnlhansbau Weesen. Das Projekt eines Umbaus des alten Schulhauses in Weesen ist abgelehnt worden. Es wird demnach zu einem Neubau geschritten werden müssen. Provisorisch sind vom Schulrat drei Plätze in Aussicht genommen.

Bauwesen im Berneroberland. Die Familie Beilick hat ihre schöne und ausgedehnte Besitzung Baumgarten an der Lauenen ob Thun am 28. Januar an eine französische Gesellschaft, die sich „Société immobilière du lac et de la ville de Thoune“ nennt, verkauft. Der Kaufpreis beträgt Fr. 370,000. Die Gesellschaft, die ihren Sitz in Paris hat, gedenkt das erworbene Terrain teils als Baustellen für Landhäuser in dieser wirklich prächtigen und windgeschützten Lage zu verwerthen, teils beabsichtigt sie die Errichtung eines neuen, großartigen Etablissements. Der vor mehreren Jahren in bester Manneskraft verlobte Herr Beilick hat die Pension Baumgarten in die Höhe gebracht, ihren guten Ruf befestigt und sie durch eine Reihe von Neubauten zum „Grand Hotel Victoria“ erweitert. Doch läßt sich nicht verkennen, daß die gesamten baulichen und hygienischen Einrichtungen nicht mehr in jeder Richtung den sehr hoch gesteigerten Anforderungen der Gegenwart, den Ansprüchen der Fremdenwelt an ein Hotel ersten Ranges entsprechen, auch die Zugänge, namentlich die Zufahrt von Thun aus, unbequem und beschwerlich sind. Nun sollen die alten Bauten abgetragen werden und an ihrer Stelle ein vornehmes Haus ersten Ranges entstehen.

Die Gesellschaft hat gleichzeitig die Besitzung des Herrn Känel zwischen Baumgarten und Hoffstettenstrasse um den Preis von Fr. 90,000 erworben. Die betreffenden Gebäudeteile, Scheunen, Stallungen etc. werden ebenfalls verschwinden und eine breite, bequeme Zufahrt wird das neue Quartier mit dem bisherigen Zentrum des Saaisonverkehrs auf dem Platze Thun, mit Thunerhof, Victoria, Kurpark, Aarebassin etc. verbinden. Thun, mit seiner Umgebung schon jetzt von französischen Saaisongästen vielfach bevorzugt, im Baumgarten hielten sie sich stets mit Vorliebe auf, kann Mittelpunkt einer französischen Kolonie werden. Eine rationelle Straßenanlage in angemessener Höhenlage wird die Lauenen mit Umgehung und Entlastung der engen Hoffstettenstrasse mit der Bähimatte und dem See verbinden und so auch die Errichtung der Tramlinie in der Richtung Oberhofen erleichtern, ja ermöglichen. Der Name der Gesellschaft gibt es mit sich, daß die Gesellschaft auch die Erwerbung weiterer Liegenschaften in Aussicht nimmt.

Churer Lack- und Farbenfabrik

in Chur und Basel

liefert billigst und in besten Qualitäten

sämtliche Lacke und Lackfarben für Gewerbe und Industrie.

— Permanent-Emaillack —

unübertroffen an Glanz, Härte und Haltbarkeit, verträgt Temperaturen über 120 Grad Ofenhitzte, dient für innere und äussere Anstriche, ist sehr leicht und angenehm zu verarbeiten und bietet jeder rationell geleiteten Werkstätte grosse Vorteile.

Amerikanischer Holzfüller 815u

unentbehrliches Präparat in der Holzindustrie.

Lager aller Farben, Pinsel und Utensilien für das Malergewerbe.

Alleinverkauf für die Schweiz der Hyperolin- und Mackein-Farbe.

Man verlange Preisslisten und Prospekte.



doch ist es jedenfalls verfrüht, auf die darüber kürsieren den Gerüchte jetzt schon einzutreten.

Bauwesen in Luzern. Die Generaldirektion der „Union Helvetia“ beantragt die Errichtung eines stattlichen Gebäudes in Luzern zur Unterbringung einer Fachschule und der Verwaltungsbureau. Sie findet damit in den Kreisen ihrer Mitglieder überall freudige Sympathien. In den Lehrsälen des auf Fr. 180,000 veranschlagten Baues sollen periodisch Fachkurse für Hotelpersonal abgehalten werden.

Verschiedenes.

Über Hingabe der Arbeiten oder Lieferungen bei öffentlichen Submissionen. Dies ist der Titel einer von Architekt Robert Schott in Burgdorf verfaßten Schrift für die Baumeister, Bauhandwerksmeister etc. Baumateriallieferanten der Schweiz, welche sich an Submissionen beteiligen. Herr Schott, in der rühmlichst bekannten Firma Gribi, Häfner & Co., Baugeschäft in Burgdorf betätigt, schreibt aus eigener Erfahrung und Überzeugung; er stellt die Submissionsbedingungen und Urfäden der verschiedenen Staaten übersichtlich zusammen und macht die für unser Land passenden Vorschläge. Sicherlich wird seine 32 Seiten starke Schrift, die gegen Einsendung von 25 Cts. in Briefmarken von der Redaktion der „Schweizerischen Gewerbezeitung“ in Bern zu beziehen ist, vieles zur gründlichen Sanierung im Bauhandwerk beitragen.

Imprägnieren von Pfählen und Stäugen mit Kupfervitriol ohne Hochdruck. Versuche, welche hierüber im Herbst 1906 von der Forst- und Güterverwaltung St. Gallen ausgeführt wurden, hatten folgendes Ergebnis: 1. Zum Imprägnieren taugt Rot- und Weißtannenholz in gleicher Weise, sofern es am gleichen Ort gewachsen ist. 2. Je jünger, grüner und saftiger das Holz ist, desto besser saugt es die Kupfervitriolösung auf; ganz eingetrocknetes, frankhaftes und altes Holz eignet sich nicht zum Imprägnieren. 3. Grüne Stielholz und Baumstangen von 2–3 Meter Länge sind in zwei Wochen fertig imprägniert, ange trocknete Partien imprägnieren sich in 4–6 Wochen nicht. Die Kosten für Kupfervitriol betragen per Baumstange zirka 6 Rappen, per Stielholz zirka 1 Rappen.

Holzpreise. Die Gemeinde Malix (Graubünden) hat ein Quantum von 176 Festmetern Alpenholz zum Preis von Fr. 48.75 per Kubikmeter verkauft. Es ist dies wohl der höchste Preis, der je für das schönste Alpenholz erzielt worden ist.

Holzgant in Elm. (Korr.) Am letzten Samstag nachmittags fand im Hotel Elmer bei reger Beteiligung die große Holzgant statt. Zur Versteigerung gelangten zwanzig Abteilungen Erbser- und Raminerholz. Wie an den zwei vorangegangenen Jahren hatte der Gemeinderat den Holzschlag, das Vermessen der Trämmel etc. sowie die Sortierung des Holzes nach Qualität in Regie betrieben und auch diesmal wieder sehr gute Erfahrungen gemacht. Der Qualität entsprechend schwanken auch die an der Gant erzielten Preise. Schon nach dem gemeinderrälichen Ansatz differierten sie zwischen 22 und 42 Fr. per Kubikmeter an Ort und Stelle (Alp Erbs und Untertal), der entsprechende Erlös aber zwischen 25.50 Fr. und 50.75 Fr. Nach den höchsten Preisen, die von Auswärtigen bezahlt wurden, kommt der Kubikfuß auf 1,37 Fr. zu stehen. Allerdings sind diese Angebote nur für ausserordentliche Stücke gefallen. Der diesjährige Holzverkauf warf eine Summe ab, welche die allgemeinen Erwartungen um einige tausend Franken übertrifft, sodaß nun die Ge-

meinde eine diesbezügliche Einnahme von zirka 23,000 Fr. zu verzeichnen hat.

Holzschnitzerei. Im Kanton Wallis bemüht man sich lebhaft, die im Berner Oberland blühende Holzschnitzerei einzuführen. In der Gemeinde Erolle im Hörnig-Tale ist ein vierwöchiger Holzschnitzkurs eröffnet worden. Der Kurs zählt sieben Teilnehmer, alles junge Leute aus der Talschaft. Wahrscheinlich werden auch noch in andern Walliserdörfern ähnliche Veranstaltungen unternommen. Um weitere Kreise für diese neue Verdienstquelle zu interessieren, sollen die Arbeiten dieses ersten Kurses während der nächsten Grossratsession in Sitten öffentlich ausgestellt werden. So hofft man, daß nach und nach die Bazaare der Walliser Fremdenstationen ihren sehr beträchtlichen Bedarf an Holzschnitzereien durch Produkte der engen Landsleute decken und so den Käufern wirkliche Walliser-Arbeit als Andenken in die Heimat mitgeben können. Die Kosten dieses ersten Kurses werden zu gleichen Teilen von Bund, Kanton Wallis und der Gemeinde Erolle getragen.

Im Prättigan ist man zur Zeit wieder in der „Saison“ der Holzföhren. Im Turner Tobel sollen eine Zeit lang gegen 60 Pferde auf eigens erstelltem Holzwege kürsiert haben. Auch im Schierer Tobel geht es lebhaft zu. Besonders große Blöcke bringen dort die Athleten Gebrüder Willi zu Tal. Zwei Stämme liegen auf dem Holzplatz in Schiers, die am dicken Ende 1,5 Meter Durchmesser besitzen. Solche mit 90–100 Centimeter Durchmesser sind bei Hundert. Käufer dieser Partie Holz sind Vietha & Cie., Grisch.

Bedeutender Holzverkauf von Russland nach Deutschland. Die industrielle Firma W. Stolaroff in Moskau, welche neben bedeutenden Bergwerken große holzindustrielle Unternehmungen betreibt, hat vor kurzer Zeit im Gouvernement Kutaïs (Transkaukasien) das etwa 30,000 Morgen großes Waldgut Lugela für den Preis von etwa 8 Millionen Mark erworben. Dasselbe enthält unbeküpfte Eichen- und Tannenbestände von bedeutendem Umfang. Sie errichtet nunmehr in den Waldungen größere Sägereianlagen und verkaufte die jährlich etwa 20,000 Festmeter betragende Breiterproduktion auf die Dauer von 5 Jahren an die bekannte Holzgroßhandlung Karl Lüttig in Halle, welche ein bedeutendes Verkaufsgeschäft für Hölzer aller Art betreibt. Das Objekt beläuft sich auf etwa 4 Millionen Mark. Das Material wird von den Sägewerken zum Schwarzen Meer geschafft und von dort mit Seeschiffen nach Rotterdam, Bremen und Hamburg transportiert. Ein Teil der Waren soll nach Ost- und Norddeutschland, ein Teil nach dem Rheinland verfrachtet werden. Das Geschäft verdient darum besonderes Interesse, weil zum ersten Male das kaukasische Material in größeren Mengen auf dem deutschen Markt in Aufnahme kommt.

(„Kont. Holzgag.“)

Das Brüchigwerden von Kautschukgegenständen kann durch zeitweiliges Einlegen derselben in 3proz. Karbolsäure verhindert werden. Schläuche, Stopfen usw. zeigten sich bei dieser Behandlung nach langjährigem Gebrauch noch wohl erhalten.

Bei Adressenänderungen

ersuchen wir die geehrten Abonnenten, nebst der neuen auch die alte Adresse mitzuteilen, um Fertlimer zu vermeiden.

Die Expedition.